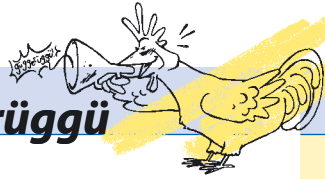




Güggerüggü

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Grundlage meines Lebens ist der Glaube an Jesus Christus und die Beziehung zu ihm. Ich bin der Überzeugung, dass dieser Glaube das ganze Leben umfasst. Der Glaube an Gott soll alle Lebensbereiche durchdringen. Und da sind wir schon mitten in der Politik. Politisieren heisst doch, sich für ein friedliches und konstruktives Zusammenleben in einem Staat zu engagieren.

Viele Jahre war klar, dass in der Schweiz das Zusammenleben von den Geboten Gottes geprägt ist. Heute ist das leider nicht mehr für alle Menschen wichtig. Da möchte ich mich einsetzen, damit Menschen erkennen, dass Gottes Liebe und seine Gebote wichtig sind, damit Leben in Versöhnung und Frieden überhaupt möglich ist. Da ich eine kaufmännische Ausbildung absolviert habe und gerne im Büro arbeite, ist mein konkreter Beitrag, Sekretariatsarbeit für die EVP Thurgau zu leisten.

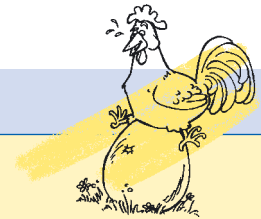
Mit dem beiliegenden Einzahlungsschein können Sie den jährlichen Abo-Preis von Franken 15.– für das EVP-Info begleichen. Wir danken für jeden Beitrag. Aufrunden ist erlaubt und hilft mit, den Fortbestand dieses EVP-Info-Blattes zu sichern.



Antonia Alberts,
Kantonalsekretärin
der EVP Thurgau,
Romanshorn,
antonia.alberts@evp-thurgau.ch

De Güggel... hät es Ei gleit.

Leitartikel



Bald 10% apathische Schaumschläger?



Wein oder dem Feierabendbier. Leider sind die gesundheitlichen Folgen noch zu wenig erforscht. In meinem Bekanntenkreis sind mehrere Kinder von Cannabis-Konsumenten mit Sehschwächen geboren, obwohl die Eltern eine gute Sehqualität aufwiesen.

Tatsache ist, dass die Atemwegfunktion von Cannabisrauchern 2,5 – 6 mal eingeschränkter ist als bei Nikotinkonsumenten. Cannabis weist zudem 50% mehr krebserregende Stoffe auf als filterlose Zigaretten. Kürzlich hat mir jemand erzählt, sein extensiver Konsum von Nikotin und Cannabis habe seine Atmung zu 50% irreparabel geschädigt. Heute setze er sich für ein Verbot ein.

Der geforderte Jugendschutz wird im neuen Betäubungsmittelgesetz bereits aufgenommen, über das wir am 30. November ebenfalls abstimmen.

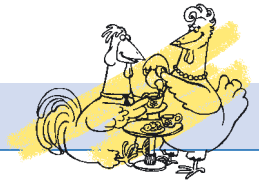
Weshalb soll auch der Konsum verboten bleiben? Die 6,5 Millionen Nichtkonsumenten müssen unterstützt werden, weiterhin ohne Cannabis zu leben, und allen potenziellen Einsteigern soll es so schwer wie möglich gemacht werden. Es kann nicht im Interesse unserer Gesellschaft sein, dass immer mehr Menschen (11,2% der 13 – 29-Jährigen haben 2007 angegeben, 6 Monate vor der Befragung mindestens einmal Cannabisprodukte konsumiert zu haben) zu apathischen Schaumschlägern werden, die nicht nur sich selber schaden, sondern auch für alle anderen ein Risiko sind, zum Beispiel im Strassenverkehr.

Besucher eines Jugendhauses behaupteten, sie seien erst fähig, ihren Dreck aufzuräumen, nachdem sie einen Joint geraucht hätten. Der Joint als Problembewältiger von Arbeiten, die einem nicht genehm sind – eine tragische Entwicklung, wenn wir ihr nicht entgegensteuern.

Kurt Pauli, Sozialpädagoge FH, Präsident EVP Bezirk Bischofszell
kurt.pauli@sunrise.ch

Gegacker us em Hühnerstall

Interview mit Stefan Eggmann, Betriebsökonom FH, Parteileitung EVP Frauenfeld



Flexible AHV ja, aber nicht zu diesem Preis



Ist die Frage der AHV-Rente für dich als junger Mann schon relevant?

Stefan Eggmann: Ich träume noch nicht von der Pensionierung. Aber das Thema an sich ist für mich schon relevant. Ich bezahle monatlich AHV-Beiträge ohne zu wissen, wie hoch die AHV-Rente bei meiner Pensionierung ausfallen wird.

Was ist deine persönliche Meinung zu dieser Initiative?

Stefan Eggmann: Ich bin für eine flexible AHV, lehne diese Initiative aber dennoch ab. Zum einen werden Herr und Frau Schweizer immer älter, die AHV-Renten müssen dementsprechend länger ausbezahlt werden. Zum anderen müssen aufgrund rückläufiger Geburtenraten immer weniger Berufs-

tätige immer mehr Rentner finanzieren. Beides wird die AHV in Zukunft stärker belasten. Unter diesen Rahmenbedingungen ist es verantwortungslos und kurzfristig, die Leistungen weiter auszubauen. Bereits heute kann man sich früher pensionieren lassen. Die Kosten dafür sollen aber nur für die untersten Einkommensklassen und nicht, wie in der Initiative gefordert, bis zu einem Einkommen von Fr. 120'000 von der Allgemeinheit übernommen werden.

Wie beurteilst du generell die heutige Situation der Altersvorsorge in unserem Land?

Stefan Eggmann: Es hat sicher Vorteile, heute pensioniert zu werden. Die Altersvorsorge funktioniert, AHV, Pensionskasse und eigenes Ersparnis ermöglichen Vielen, auch nach der Pensionierung einen guten Lebens-

standard halten zu können.

Wo siehst du generell Handlungsbedarf in Bezug auf die Überalterung unserer Gesellschaft?

Stefan Eggmann: In diesem Punkt bin ich voll auf der EVP-Linie. Ich wünsche mir eine starke Familienpolitik. Familien mit Kindern sollen nicht länger benachteiligt sondern im Gegenteil bevorzugt behandelt werden. Familien sind die Säulen unserer Gesellschaft. Wer Kinder gross zieht, sollte dafür mehr gesellschaftliche Anerkennung und mehr konkrete Vergünstigungen und Leistungen erhalten.

Fragen von Wolfgang Ackerknecht, Kantonsrat EVP, Frauenfeld, wolfgang.ackerknecht@evp-frauenfeld.ch



Bibeli vom Schwiizer Gügge

Abstimmung vom 30. November 2008

Volksinitiative „Verbandsbeschwerderecht: Schluss mit der Verhinderungspolitik – Mehr Wachstum für die Schweiz!“

Das Verbandsbeschwerderecht ist wichtiger Bestandteil im Umwelt- und Raumplanungsrecht. Vom Bund anerkannte Umweltorganisationen können als Vertreter von Natur und Landschaft gegen Bauprojekte Beschwerde einreichen, so dass ein Gericht prüfen kann, ob alle Gesetze eingehalten werden. Während private Einsprachen von Nachbarn mehrheitlich abgelehnt werden, decken die wenigen Einsprachen der Verbände (1% aller Beschwerden) in über 70% der Fälle Gesetzeswidrigkeiten in der Planung auf und schaffen dadurch Verbesserungen für Natur und Umwelt.

Das Beschwerderecht wurde 2007 in einigen Punkten verschärft. Zum Beispiel ist es neu möglich, mit dem Bau unbestrittener Anlageteile zu beginnen, auch wenn gegen andere Teile



Im Juli 1981 wurde eine Beschwerde vom Schweiz. Bund für Naturschutz (heute Pro Natura) gegen eine Wasserleitung, die den Aletschwald zerstört hätte, gutgeheissen. In der Folge wurde eine umweltverträgliche Variante erarbeitet und ausgeführt.

Nur dank dieser Intervention des SBN konnte das Aletschgebiet im Jahr 2001 zum UNESCO-Welterbe erklärt werden.

noch Beschwerden hängig sind. Die Initiative verlangt, dass gegen Projekte, die von einem Parlament oder an einer Volksabstimmung gutgeheissen wurden, von Verbänden keine Beschwerde eingereicht werden kann.

Die EVP meint: In einem Rechtsstaat müssen sich auch Kantonsparlamente und Gemeindeversammlungen an die Bundesgesetze halten! Sie empfiehlt die Initiative zur Ablehnung.

joerg.altorfer@evp-thurgau.ch

Stellungnahme zum Verbandsbeschwerderecht

Ich lehne diese Initiative ab, weil sonst ein wichtiges Instrument aus der Hand gegeben würde. In der Bibel gibt Gott dem Menschen ganz klar den Auftrag, die Erde zu bewirtschaften und zu pflegen und nicht Raubbau zu betreiben oder sie zu verschandeln. Deshalb lege ich ein Nein in die Urne.



Fritz Rupp, Kantonsrat EVP, Landwirt, Tobel

Seilziehen

Abstimmungen vom 30. November 2008



Ist HarmoS wirklich harmlos?

Vor zwei Jahren haben die Stimmbürger den eidgenössischen Bildungsartikel angenommen. Die Kantone werden darin verpflichtet, ihre Schulsysteme in den Eckwerten (Schuleintritt, Übertritt, Lehrpläne) freiwillig zu harmonisieren. Sollte diese Übereinkunft scheitern, wird der Bund die entsprechenden Vorschriften erlassen.

Inzwischen wurde im Kanton Thurgau das Volksschulgesetz revidiert und 2008 in Kraft gesetzt. Darin sind wichtige Anliegen der Harmonisierung aufgenommen. Zu HarmoS nehmen vier EVP Mitglieder Stellung:

Kompetenzunterschiede

Bei den Berufsschulen kommen Lernende aus verschiedenen Kantonen in der gleichen Klasse zusammen. Ich stelle einen stark unterschiedlichen Stand in den Grundkompetenzen fest, der zuerst aufgearbeitet werden muss, damit eine gemeinsame Basis vorhanden ist. Deshalb ist HarmoS für mich ein Muss.

Martin Aebersold, Felben-Wellhausen, Berufsschullehrer, 2 erw. Kinder

Kindergarten aufwerten

HarmoS wertet den Kindergarten landesweit auf: Weil er für die Entwicklung der Kinder bedeutsam ist, soll er obligatorisch zwei Jahre betragen. Für den Kanton Thurgau ändert sich nichts, da zwei Kindergartenjahre bereits im Thurgauischen Volksschulgesetz festgeschrieben und weitgehend selbstverständlich sind.

Urs-Peter Beerli, Märstetten, EVP Kantonsrat, 4 erw. Kinder

Chancengleichheit fördern

HarmoS setzt den Auftrag des neuen Bildungsartikels um und lässt gleichzeitig genügend Spielraum für Kantone und Gemeinden, die regionalen oder lokalen Anliegen zu berücksichtigen. Mit HarmoS werden in der Deutschschweiz Lehrpläne aufeinander abgestimmt. Das bedeutet Chancengleichheit beim Schulwechsel in einen anderen Kanton.

Susanne Brüscheiler, Weinfelden, Lehrerin, 4 erw. Kinder

Rückstellungsgesuche

Ich befürworte die Harmonisierung der Lehrpläne. Offen bleibt für mich die Fra-

ge, wie kulant Gesuche zur Rückstellung der Einschulung gehandhabt werden. Unser Sohn hat am 31. Juli Geburtstag, deshalb stimme ich aus persönlichen Gründen nein.

Roger Stieger, Weinfelden, Gemeindeparlamentarier, 3 Kinder (2, 6, 8)



*Umfrage von Doris Günther, Winden
doris.guenther@evp-thurgau.ch*

Ja zum Betäubungsmittelgesetz

Dieses Gesetz wurde von Bundesrat und Parlament revidiert. EDU und Teile der SVP ergriffen das Referendum, sodass das Volk das letzte Wort dazu hat. Das Gesetz schreibt die vier Säulen der Schweizer Drogenpolitik fest: 1. Prävention, 2. Therapie und Wiedereingliederung, 3. Schadensminderung und Überlebenshilfe, 4. Kontrolle und Repression. Das dritte Ziel ist umstritten, weil darin die Drogenabgabe (meist Heroin) an Schwerstsuchtlinge geregelt wird. Manche fordern, dass diese Menschen zur Abstinenz gezwungen und so in ein hoffnungsvolles Leben geführt werden sollen. Die Realität zeigt aber, dass unter Zwang ein Drogenausstieg kaum gelingt. Verweigerung und Absturz ins soziale Elend wären vorprogrammiert.

Die Heroinabgabe wird zurückhaltend angewendet. Im Thurgau gibt es sie nicht, hier werden nur Methadon-Programme durchgeführt. Die Heroinab-

gabe vermochte die Gesundheit der Schwerstsuchtigen markant zu verbessern und ihre zuvor hohe Kriminalität auf fast null zu senken, was insbesondere die Stadtbevölkerung zu schätzen weiss.

Das Betäubungsmittelgesetz wird vom VCRD (Verein christlicher Fachleute im Rehabilitations- und Drogenbereich) unterstützt. Die Delegierten der EVP Schweiz beschlossen die Ja-Parole mit 77 Ja, 15 Nein und 13 Enthaltungen.

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch

Mir ist eine gute Prävention wichtig, damit die jungen Menschen gar nicht erst mit Drogen beginnen.

*Ruedi Bär,
Kantonsrat EVP,
Kreuzlingen*



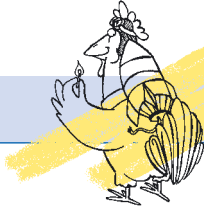
„Nein, aber“ zur Unverjährbarkeit von pornografischen Straftaten an Kindern

Die Volksinitiative „Für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern“ verlangt, dass sexuelle oder pornografische Straftaten an Minderjährigen unverjährbar sein sollen. Ein berechtigtes Anliegen: Schwere Straftaten müssen verfolgt werden und dürfen nicht zu rasch verjähren.

Weil unbeschränkte Verjährungsfristen bei unseren Gesetzen aber kaum durchsetzbar sind, lehnt die EVP diese Initiative ab. Sie hat jedoch massgeblich zum Gegenvorschlag des Bundesrats beigetragen:

Neu beginnt die 15-jährige Verjährungsfrist nicht beim Zeitpunkt der Tat zu laufen, sondern erst wenn das Opfer volljährig ist. Dieser Gegenvorschlag nimmt die Anliegen der Initiative auf und verträgt sich mit den Grundzügen des schweizerischen Verjährungsrechts. (ek)

Höheflug mit Bodehaftig



Bettagskonferenz griff hochaktuelles Thema auf

Wussten Sie, dass die Bibel davor warnt, Schulden zu machen und Zinsen zu nehmen? Wer Geld ausleiht, darf die Notlage der Armen nicht zum eigenen Vorteil ausnutzen (Ez. 22,12). Zwingli nannte Zinsen, welche 5% übersteigen, Wucher. Würden die Völker der Bibel folgen, gäbe es kaum Finanzkrisen.

Wussten Sie, dass sich Schuldenberatung lohnt? Jeder in sie investierte Steuerfranken bringt der Staatskasse zwei Steuerfranken ein, durch die Rück-

zahlung von Steuerschulden. Deshalb fordern EVP-Politiker mehr Schuldenberatungsstellen.

Wussten Sie, dass unser Staatsdefizit nur durch einen politischen Kurswechsel abgebaut werden kann? Die EVP bleibt dran am Schuldenabbau, unseren Kindern zuliebe.

Diesen und weiteren Informationen lauschten die 120 Besucher der Bettagskonferenz am 20.9.08 aufmerksam und diskutierten rege. (rs)

Parolen der Thurgauer EVP für den 30. November 2008

HarmoS-Konkordat: Ja

Hanf-Legalisierung: Nein

Betäubungsmittelgesetz: Ja

Flexibles AHV-Alter: Stimmfreigabe

Abschaffung des Verbandsbeschwerderechtes: Nein

Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern: Nein

Termine 2008/09

- 14.11. 19:30 Stamm Rest. Bellevue, Arbon
- 6.12. DV Schweiz in Aarau
- 9.12. Informationsveranstaltung zur Palliative Care, Weinfelden
Info: www.evp-thurgau.ch oder Regula Streckeisen, 071 477 21 36
- 19.12. 19:30 Weihnachtlicher Stamm bei Edith Schaffert, Aachweg 7, Arbon
- 9.1. ab 18:00 Neujahrsapéro in Frauenfeld, auch Gäste sind herzlich willkommen.
Info: www.evp-thurgau.ch oder Christian Wälchli, 052 722 17 03
- 13.1. 19:30 DV Thurgau
- 30.1. 19:30 Stamm Rest. Bellevue, Arbon
- 20.2. 19:30 Stamm Rest. Bellevue, Arbon
- 2.3. 20:00 JV EVP Weinfelden, Rest. Trauben

STIFTUNG WETTERBAUM WIR ARBEITEN FÜR SIE

**Werkstatt
Dienstleistungen für Firmen
Haus & Umwelt
Räumungen, Umzüge, Gartenarbeiten
Kleider & Co.**

Secondhand-Shop mit Wasch-, Bügel- und Flickservice



STIFTUNG FUER BERUFLICHE
UND SOZIALE INTEGRATION

Stiftung Wetterbaum
Zeughausstrasse 8
8500 Frauenfeld

Telefon 052 722 17 18
E-Mail info@wetterbaum.ch
Internet www.wetterbaum.ch

Öffnungszeiten Kleider & Co.
Di bis Fr 09:00 - 12:00
13:30 - 18:30
Sa 09:00 - 16:00
So, Mo geschlossen



Adressberichtigung
bitte melden

AZB

9220 Bischofszell

Feedback:

Die EVP interessiert mich

- Senden Sie mir Unterlagen.
- Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Das EVP-Info interessiert mich nicht

- Streichen Sie meine Adresse:

Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____
Tel. _____
Mail _____

Folgende Person interessiert sich für das EVP-Info

- Senden Sie ihr das EVP-Info zu:
- Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum.

Impressum

Herausgeber

EVP Kanton Thurgau, www.evp-thurgau.ch

Redaktionsadresse

Regula Streckeisen, Rudwies 22,
9322 Egnach, redaktion@evp-thurgau.ch

Inserate

Doris Günther, Staubishub, 9315 Winden,
doris.guenther@evp-thurgau.ch

Redaktionsteam

Jörg Altorfer (ja), Doris Günther (dg),
Esther Koch (ek), Thomas Schäfli (ts),
Regula Streckeisen (rs)

Abonnement 15 Franken pro Jahr

Adressänderungen

EVP Schweiz, Postfach 7334, 8023 Zürich,
044 272 71 00, werner.rieder@evppev.ch

Auflage

2'800 Exemplare
Geht an die Mitglieder und an die SympathisantInnen der EVP Thurgau.

Erscheinungsweise

vierteljährlich
Druck Jordi AG, 3123 Belp